

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

37 (13.2.1934) Zweites Blatt







## Frankische Antwortnote an Deutschland vor der Abfindung

Paris, 13. Febr. Außenminister Barthou hat am Montag nachmittag durch den Kabinettsrat die französische Antwortnote auf die letzte deutsche Abrüstungsnote vom 19. Januar 1934 billigen lassen. Das Außenministerium wird am Dienstag vormittag die Note dem Präsidenten der Republik unterbreiten und alsdann wird der Wortlaut der Note unverzüglich der deutschen Regierung übermittelt werden. Ueber den Inhalt der Note bewahrt man vollkommenes Stillschweigen.

## Luftpost Südamerika-Berlin in drei Tagen

Eine deutsche Rekordleistung.

Paris, 12. Febr. Mit der Landung des Heinkel-Schnellverkehrsflugzeuges He. 70 der Deutschen Luftwaffe, das Montag nachmittag um 18.20 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof eintraf, wurde der erste planmäßige Luftpostflug von Südamerika nach Deutschland in Rekordzeit beendet. Von Natal-Pernambuco bis nach Berlin hat die erste Südamerika-Luftpost nur drei Tage, acht Stunden und 40 Minuten gebraucht. Die Post hatte Natal-Pernambuco am Freitag, den 9. Februar um 9.40 Uhr verlassen. Am gleichen Tage erreichte der Dornier-Wal "Tatjana" der Deutschen Luftwaffe den Flugstützpunkt "Wesfalen", um am nächsten Morgen mit dem Heinkel-Großflugzeug abgehoben zu werden und nach Ostfurt (Britisch-Gambien) zu fliegen. Am Nachmittag des 10. Februar war damit die zweite Etappe des 3100 Kilometer langen Atlantikweges überwunden. Am Tage darauf wurde Spanien erreicht, wo die He. 70 die Südamerika-Luftpost übernahm und sie in einem über 2640 Kilometer führenden Fluge über Stuttgart nach Berlin brachte. Die planmäßige Postlaufzeit ist also ganz bedeutend unterboten worden. Zurückgelegt wurden insgesamt über 9100 Kilometer. Berücksichtigt man, daß der Hinflug vollkommen planmäßig verlief, d. h. daß die festgelegte Flugzeit eingehalten wurde, so darf man sagen, daß die beiden ersten Flüge ein hervorragendes Ergebnis zeigten.

## Mandschurische Polizei vor sowjetrussischen Gebäuden

Hrosau, 12. Febr. Nach einer Tag-Meldung aus Chabir wurden am 5. Februar vor dem Gebäude der Verwaltung der chinesischen Ostbahn, in dem sich Wohnungen von höheren Sowjetbeamten befinden, wie auch vor dem Gebäude des sowjetrussischen Generalkonsulats mandschurische Polizeiaufgebote konzentriert, die nach einiger Zeit wieder zurückgezogen wurden. Entsprechende Anfragen wurden dahin beantwortet, daß "Manöver ausgeführt wurden für den Fall der Notwendigkeit eines plötzlichen Schutzes".

## Nur 574 Abiturienten dürfen studieren!

hd. Infolge des ungelösten „Berechtigungsweens“ machte sich auch in Baden seit einer Reihe von Jahren eine durchaus ungeliebte und unerfreuliche Ueberfüllung der höheren Lehranstalten bemerkbar, die sich auch in einem unverhältnismäßig hohen Andrang zu der Hochschule auswirkte. Es bestehen in unserem Lande zur Zeit 17 Gymnasien, 15 Realgymnasien, 20 Oberrealschulen, 2 Mädchenrealgymnasien, 4 Mädchenrealschulen und 5 Mädchenoberrealschulen. In Ostern 1933 bestanden 1983 Oberprimaner, darunter 487 Mädchen, das Abitur. In dem zu Ende gehenden Schuljahr 1933/34 lagen in Ostern 1723 Schüler und Schülerinnen.

Vor einem Jahre wurde von den Unterrichtsverwaltungen der Länder beschlossen, durch die Schule der Erziehungsberechtigten solcher Abiturienten, die für das Hochschulstudium nicht in Betracht kommen, vom Studium abzurufen zu lassen, aber in zahlreichen Fällen ist diese Warnung gar nicht beachtet worden. Infolge des vom Reichsinnenminister Dr. Fric erlassenen Gesetzes dürfen nunmehr von den diesjährigen Abiturienten nach dem für Baden ermittelten Betreffnis nur noch 574 studieren. In Württemberg sind es 611, in Bayern 1670, in Lippe Schaumburg, dem kleinsten Lande, nur 12 usw. Die Zahl der Studentinnen soll 10 Prozent der Landesquote nicht überschreiten. In kommenden Jahren ist nach einer Erklärung des Reichsinnenministers mit einer weiteren Senkung der Quote zu rechnen. So schwerlich es auch für viele sein mag, nicht zum Studium zugelassen zu werden, so wird es, wie es in der Begründung des Gesetzes heißt, für jeden Beruf besser sein, wenn einzelne Geeignete ungeredeterweise ferngehalten werden, als wenn ihm unzulässige Nichtbefähigte unaufhörlich weiter zuströmen. Ueber die Art und Weise, wie bei der Auslese der Abiturienten verfahren werden soll, werden demnächst vom Badischen Unterrichtsministerium besondere Bestimmungen ausgegeben werden, denen man natürlich überall mit dem größten Interesse entgegensteht. Für Preußen ist bereits angeordnet worden, daß nur auf Antrag das Hochschulreifezeugnis erteilt werden darf. Der Anstaltsleiter erteilt dazu ein ausführliches Gutachten und legt die Anträge dem Oberpräsidenten vor, der sie dem zuständigen Gauleiter der NSDAP zur Beurteilung etwaiger Bedenken gegen die politische Zuverlässigkeit weiterleitet. Hat sich der Antragsteller zur Immatrikulation angemeldet, dann wird vom Oberpräsidenten das Zeugnis der Hochschulreife unmittelbar an die Hochschule gefandt.

Der Zweck dieser auch die badischen Abiturienten treffenden radikalen Maßnahmen besteht darin, daß in Zukunft nur noch solche die Hochschulen besuchen sollen, die geeignet erscheinen, den von der Hochschule gestellten Anforderungen nach geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit, Charakterfestigkeit u. nationaler Zuverlässigkeit zu genügen.

## Sonntagsrückfahrkarten zum Besuch des Bad. Staatstheaters

Zum Besuch der Vorstellungen des Staatstheaters in Karlsruhe werden an Mittwochnachmittagen von 12 Uhr an auf folgenden Bahnhöfen Sonntagsrückfahrkarten nach Karlsruhe ausgegeben:

Durlach, Grödingen, Berghausen (Baden), Söllingen, Kleinsteinbach, Wisserdingen, Königsbach (Baden), Bilsingen, Erlingen, Apringen, Biorzheim, Weingarten (Baden), Untergrombach, Bruchsal, Bretten, Gondelsheim (Baden), Helmsheim, Feldsheim, Karlsdorf, Graben-Neudorf, Huttenheim, Philippsburg (Baden), Knielingen, Maxau, Ettlingen (Reichsbahn), Bruchhausen, Malch, Muggenturm, Kastatt, Haueneberstein, Baden-Baden-West, Baden-Baden-Stadt, Sinsheim bei Bühl, Steinbach (Baden), Bühl (Baden), Ottersweier, Ahern, Forstheim b. Karlsruhe, Durmersheim, Rietigheim (Baden), Dettigheim, Kuppenheim, Bismarck (Baden), Kottensels (Baden), Gaggenau, Hörden-Ottenuau und Gernsbach.

Die Rückfahrt muß am gleichen Tage spätestens bis 24 Uhr angetreten sein. Wir weisen darauf hin, daß die Karten für die Rückfahrt nur gültig sind, wenn sie den Stempel der Theaterkasse auf der Rückseite tragen.

## Baden

Karlsruhe, 12. Febr. (Hilfe für Kaiserstuhlgemeinden.) Nach einer Meldung des „Führer“ gilt die nächste größere Hilfsaktion der Landesführung des Winterhilfswerks einer Anzahl armer Gemeinden am Kaiserstuhl. Vor allem handelt es sich um die Orte Bahlingen, Amoltern und Endingen, wo der Hagelschlag im Juli 1932 die Reben auf Jahre hinaus zerstörte. Anderen Ursprungs ist die Not der Gemeinden Oberbergen und Schellengen, die mitten im Kaiserstuhlgebiet liegen und denen es sowohl an Feld, Wald und Reben fehlt. Die ganze Gegend leidet unter Wasserarmut. Auf Veranlassung des Reichsstatthalters wird das Winterhilfswerk in den nächsten Tagen an diese Gemeinden einen größeren Posten Kleider versenden. Für die Zukunft wird es vor allem gelten, das landschaftlich bevorzugte Kaiserstuhlgebiet dem Fremdenverkehr durch wirksame Werbung mehr zugänglich zu machen.

Schnöwald, 12. Febr. (Ministerbesuch.) Innenminister Plamer besuchte in Begleitung des Leiters des Badischen Gemeindetages, Ministerialreferent Wg. Schindler, den hiesigen Bürgermeisterkurs und hielt ein Referat über die Aufgaben des Bürgermeisters im nationalsozialistischen Staat. Wie der Minister betonte, werden die Bürgerausschüsse nunmehr in den nächsten Tagen endgültig verschwinden.

Vörrach, 12. Febr. (Verschärfter Grenzverkehr.) Der Grenzverkehr an der schweizerischen Grenze hat dadurch eine Verschärfung erfahren, daß die schweizerischen Zollbeamten nun auch beim Verlassen der Schweiz eine eingehende Kontrolle der Reisenden und Passanten vornehmen, was bisher nicht üblich war. Die verschärfte Vorreifekontrolle soll mit dem Verbot der Ausfuhr von Maschinen für die Uhrenfabrikation in Zusammenhang stehen und ferner mit der Ueberwachung der ausgehenden Postsendungen. Es kommt nicht selten vor, daß Schweizer für Deutschland bestimmte Briefe der Postvorsparnis wegen nicht in Basel, sondern in Vörrach ausgeben. Dagegen will die verschärfte Grenzkontrolle einschreiten.

Appenweier, 12. Febr. (Schwerer Unfall.) Der 14 Jahre alte Schüler Johannes Bruch stürzte beim Schulflug infolge eines Anfalles über das Treppengeländer im Schulsaal aus einer Höhe von 7 Meter in den Schulteller, wo er mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb.

Freiburg, 12. Febr. (Ernennung.) Papst Pius hat den Generalvikar Dr. Adolf Rösch, bisherigen Domkapitular, zum Dombischof der Metropolitankathedrale in Freiburg ernannt.

Freiburg, 12. Febr. (Besetzung der Kirchen.) Das Erzbischöfliche Ordinariat ordnet an, daß künftighin bei vaterländischen Anlässen die Kirchen auch in den Reichsfarben (schwarz-weiß-rot und Hakenkreuzfahne) zu besetzen sind. Daneben können Fahnen in den kirchlichen Farben gehißt werden. Für Pfarrhäuser und andere kirchliche Gebäude soll in gleicher Weise verfahren werden.

Stodach, 12. Febr. (Verkehrsunfall.) Am Samstag verunglückte in der Kurve oberhalb von Windegg der Zimmermann Josef Reuter von Stodach tödlich. Auf bisher unaufgeklärte Weise kam er mit seinem Motorrad auf die linke Straßenseite und rannte mit voller Wucht gegen einen Baum.

Waldkirch, 12. Febr. (Elztäler Fasnet.) In edlem Wettstreit mit anderen badischen Städten veranstaltete Waldkirch am Sonntag nachmittag einen Fasnetsumzug unter dem Motto: „Das deutsche Märchen“. Trotz der etwas kaltnelbigen Witterung war der Zustrom an auswärtigen Besuchern erfreulich stark. Gegen 2.30 Uhr setzte sich der sehr originelle Zug in Bewegung. Unter Borantritt der Haudiaide mit ihren historischen Kostümen und grotesk-lomischen aus Holz geschnittenen Masken zogen die einzelnen Gruppen mit ihren dargebotenen Motiven aus der deutschen Märchenwelt an dem Zuschauer vorbei. Neben dem Rattenfänger von Hameln, der Frau Holle, dem Siebenkindschen, Schneewittchen, Silberkönig und Aschenbrödel fielen besonders die sieben Schwaben, Hans im Glück, Hänsel und Gretel und als Abgänger der Truppe auf.

Achl, 12. Febr. (Eingestelltes Strafverfahren.) Der Amtsanwalt beim Landgericht in Offenburg hat die Einstellung des gegen Stadtbauingenieur Fritz Schäfer und den Bauunternehmer Emil Ferkel wegen Bestechung eingeleiteten Verfahrens verfügt. Der Bürgermeister hat gegen diese Einstellungsvorfügung Beschwerde bei dem Oberstaatsanwalt, Landgericht Offenburg, eingelegt.

Konstanz, 12. Febr. (Theaterneubau.) Wie kürzlich mitgeteilt wurde, hatte die Konstanz Stadtverwaltung in das diesjährige Arbeitsbeschaffungsprogramm einen Theaterneubau mit aufgenommen. Neueren Meldungen zufolge wird Konstanz aller Voraussicht nach ein neues Theater erhalten. Die Finanzierung des Neubaus ist nahezu sichergestellt.

Konstanz, 12. Febr. (Zuderschuggel.) Am Freitag wurde am Emmishofer Zoll ein Schweizer angehalten,

## Bad. Staatstheater Karlsruhe

Fasnacht-Sonntag, den 11. Februar 1934. — Neu eingedüht:

### Die lustige Witwe

Operette in drei Akten von Franz Lehár.

Schier dreißig Jahre ist sie alt, Franz Lehárs verführerisch-kapriziöse „Lustige Witwe“, und nichts eigentlich hat sie in diesen drei Dekaden ihres Bühnendaseins von dem unwiderstehlichen Reiz eingebüßt, mit dem die vielumworbene Dame nach der Aufführung Ende 1905 im Theater an der Wien sich die Welt eroberte und zugleich der bereits totgegangenen nachtraurigen Operette eine frische Blüte bereitete. Ohne Schminke und Federquaste darf sie noch heute in feigebenen Wettbewerben mit den jüngeren Schwestern des Lehárschen Frauenreigens um den alle sein Geld verjüngenden „Groschen von Luxemburg“ und den „immer nur lächelnden“ China-Bräuten, um den Gegenkönig Paganini und den veroperetteten Friederiken-Goethe. Ja sogar die eben erst in der Wiener Staatsoper präsentierte südländisch-heißblütige „Ginitta“, die sich, aus heillosen Opernheißigkeit des Komponisten ein bißchen dämonisch weisensüßend, gerne an Carmen anblenden möchte, vermag der lupischen Hanna Glawari in der Schönheits-Konturrenz feinerer Abbruch zu tun.

Hoffentlich nicht nur des Faschings wegen salonfähig geworden, scheidet bei Gelegenheit dieser Neuauflage die Krone aller Lehár-Operetten vom Konzerthaus ins Staatstheater um. In Elise Schulz fand sie eine Trägerin der Titelpartie, die durch Charme und Temperament, Pikanterie und Sinnenwärme Glanz und prägender Schönheit der Töne die Aufführung zu außergewöhnlicher Höhe emporhob. Als blühende Operettendiva regierte sie voller Schick und Grazie die Szene in mondäner Ueberlegenheit und weltlicher Eleganz. Wilhelm Rentwig stellte ihr einen tenoral gleichmütigen, dickköpfigen, beherrscht-leidenschaftlichen, humorig

der mit einem Wagen Apfelskörbe über die Grenze bringen wollte. Bei näherer Untersuchung fanden die Zollbeamten in den Körben Zucker, der über die Grenze geschmuggelt werden sollte. Die Ware wurde beschlagnahmt.

Birmajens, 12. Febr. (Illegale Kommunistenorganisation.) In der letzten Zeit haben sich Anzeichen dafür ergeben, daß die KPD in Birmajens eine neue, illegale Organisation aufgezogen habe. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fand nun überraschend eine große Razzia statt. Zwei als Verkehrslokale der KPD bekannte Wirtschaften in Birmajens wurden besetzt. In den Lokalen fanden gerade Faschingsveranstaltungen statt. Sämtliche Personen wurden einer eingehenden Durchsuchung unterzogen. Hierbei wurden drei Personen sofort verhaftet. Aufgrund des bei ihnen gefundenen Materials wurden dann in den Wohnungen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Insgesamt wurden etwa 30 ehemalige Kommunisten verhaftet. Bei den Hausdurchsuchungen wurde eine große Menge belastendes Material vorgefunden.

Friedrichshafen, 10. Febr. (Kraftpostlinie Lindau-Freiburg.) Im Anschluß an die seit drei Jahren verkehrende Kraftpostlinie Berchtesgaden-Garmisch-Partenkirchen-Lindau, die jetzt den Namen „Deutsche Alpen-Post“ erhalten soll, soll im kommenden Sommer eine Kraftpostlinie Lindau-Freiburg i. Br. geschaffen werden. Die neue Linie wird in einer Länge von rund 200 Kilometer am Bodensee entlang führen, wenn möglich Konstanz einbeziehen und voraussichtlich über Friedrichshafen, Meersburg, Ueberlingen, Donaueschingen geleitet werden. Damit erhält der Schwarzwald eine neue Verbindung mit dem Bodensee, dem Zugspitzgebiet und dem Berchtesgadener Land.

Signaringen, 10. Febr. (Wom Spiel in den Tod.) Am Donnerstag vergnügte sich in Lauterthal Schulkinder mit dem althergebrachten „Strohmannreiten“. Von Signaringendorf her kam das mit zwei Pferden bespannte ungeladene Fuhrwerk des hiesigen Landwirts Hermann Kern. Blöckel scheuten die Pferde angehts des Strohmanns und röhren Reizaus, direkt auf die Kinderstark zu. Die 7-jährige Rosa Kern und die 10-jährige Franziska Kessel kamen nicht mehr rasch genug von der Straße weg und Pferde und Wagen gingen über die beiden Mädchen hinweg. Dabei ertönte die Schulerin Rosa Kern, eine Entlein des Fuhrwerksführers, so schwere innere Verletzungen, daß das Kind starb.

## Ehestandsbarlehen für Bauerntöchter

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Nach dem Gesetz vom 1. Juni 1933 kann dann ein Ehestandsbarlehen bis zu 1000 RM. gewährt werden, wenn

1. die Ehe nach dem 2. Juni 1933 eingegangen ist,
2. die künftige Ehefrau in der Zeit zwischen 1. Juni 1931 und 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate als Arbeitnehmerin gearbeitet hat (Arbeitnehmerin ist nach der 3. Durchführungsverordnung vom 22. August 1933 auch diejenige, die im elterlichen Haushalt oder Betrieb beschäftigt war, wenn infolge der Aufgabe dieses Betriebsverhältnisses die Einstellung einer fremden Arbeitskraft nachweislich erfolgt ist),
3. ein landesamtliches Aufgebot vorliegt und die Arbeitsmerkmale mit der Eheschließung aufgegeben sind,
4. die zukünftige Ehefrau sich verpflichtet, so lange als Arbeitnehmerin nicht wieder zu arbeiten, als der zukünftige Ehemann mehr als 125 RM. monatliches Einkommen hat, und das Ehestandsbarlehen nicht getilgt ist.

Der Antrag ist bei der Gemeinde des zukünftigen Ehemannes auf einem Formular zu stellen, das, sobald das Aufgebot erfolgt ist, abgegeben wird. Jede Bauerntochter sollte sich diese Bestimmungen zur Kenntnis nehmen.

## Die Kreisbauernführer treten in die SS ein

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Die Kreisbauernführer treten nach einer Verordnung des Landesbauernführers bei den zuständigen SS-Dienststellen in die SS ein.

## Rundfunk in den Wärmestuben des Winterhilfswerkes

Die Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schuler Söhne G. m. b. H., Billingen i. Schw., die allen Radio-Liebhabern als „Saba“ bekannt ist, hat in hochherziger Weise der Landesführung des Winterhilfswerkes, Gau Baden, ein Radiogerät Saba 310 WL geschenkt. Dieses Gerät, ein „Epigen-erzeugnis deutscher Radioindustrie“, findet in Karlsruhe in einer Wärmestube Ausstellung. Musik und Vorträge, Klänge aus dem Vetter, Stimmen aller Welt werden jetzt die Besucher der Wärmestube erfreuen. Dankbar werden sie der Geber, der Saba-geräte hierbei gedankten.

aufgelegten seihen und strotzenden Danilo zur Seite. Das zweite verlebte Paar, die verträglich mit dem Feuer spielende Balencienne und ihren hübschen Verehrer Rossion hören Elise Blau und Robert Kiefer sing- und darstellungsbefähigt. Für grotesk-lomische Zwischenspielen sorgten Karl L. Löfer als schwerfallhaltiger, um die Ergatterung der 20 Witwen-Millionen patriotisch sich mühen, als Ehegatte gehörter Ballfangender und Karl M. hner als etwas wisparsamer pontepetrinischer Kanstiz Negus. Kleinere Partien lagen bei Hugo Rivinius und Leopold Schneij in verlässlichen Händen. Vorzüglich klappten die von G. Hojmann porträtierten Chöre, und die raffigen und exakten tänzerischen Taten des Balletts zeigten wiederum Valeria Kratinas traffe Schulung. Joseph Keilberth und die von ihm rhythmisch bederrnd dirigierte Staatskapelle wußten die exzellente Musik schmissig und längheräudend, zuweilen breitgezogen im Zeitmaß, zu fernieren, und Viktor Fruška, dem H. G. Zischer und M. Schellenberg ausstattungs-künstlerisch beifanden, brachte, abgesehen von einigen leerlaufenden Dialogstellen, Leben und Schwung, Tempo und Stimmung in die ausgezeichnete Vorstellung. Zu ihrer farnealistischen Bereicherung erklärte Paul Müller, zu diesem Behufe auf dem Maxim-Ball des 3. Aktes als Zoologie-Professor fungierend, das endlich bei Rappenswört gefangene geheimnisvolle Geungeber, Marie Center ließ eine sachkundige Beschreibung der Karlsruher Genteswürdigkeiten vom Stapel und Karl L. Löfer sang, ins gleiche Horn stoßend, ein von Chr. Lorenz eingängig komponiertes Schlagschlag-Preislied auf die Landeshauptstadt, das Rudi Schmitt hener complexbewandert verfasste und A. Kunzsch geschickt instrumentierte. Das von Anbeginn animierte Publikum ließ sich begeisterte Beifall und erzog sich Wiederholungen der meisten Gesangsnummern. Ein famojer Operetten-Abend, wie wir ihn hier schon jahrelang nicht mehr zu sehen bekamen. Herabsties Bravo dafür! Dr. Rudolf Raab.



ld. Der Landesbeauftragte X für das Institut für Deutsche Wirtschaftsprüfung, Robert Kübler, teilt mit: Vor dem unmittelbaren Beginn der Braunen Messen, Deutsche Wochen und gerade für uns als Grenzland, der Grenzlandausstellungen verbunden mit gewaltigen Grenzlandkundgebungen, soll das mitgeteilt werden, was diese Messen und Ausstellungen im Dritten Reich erfüllen sollen.

Nicht mehr der Kampf aller gegen alle, nicht mehr Konturrenzneid, nicht mehr der Kampf des geistigen königlichen Kaufmanns gegen den ehrbaren schaffenden Handwerker, sondern der unerschütterliche Lebenswille, der das deutsche Volk befeuert, gibt diesen Messen und Ausstellungen diese Höhe auf wirtschaftlichem Gebiet, das ihnen zukommt. Hand in Hand wird das Dritte Reich volkswirtschaftlich wieder aufgebaut werden und diesen Stand erhalten, der der deutschen Wirtschaft, ganz gleich, sei es Industrie, Handel, Handwerk, Gewerbe und auch der Landwirtschaft, zusteht.

Welche volkswirtschaftliche Bedeutung diese Ausstellungen und Messen haben, zeigen uns die über 160 Braunen Messen des Reiches und nicht zuletzt auch die Grenzland-Werbemessen in Karlsruhe im Jahre 1933. Ganz gleich, wo diese Messen stattgefunden haben, überall ist ihre Wiederholung erwünscht. Dies beweist, daß diese Messen der Wiederaufichtung und dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft dienen. Das Bewußtsein der Wirtschaft belebend zu helfen, der Wirtschaft zu dienen, Volksgenossen in Lohn und Brot zu bringen, neue Arbeitsplätze zu schaffen, sind auch die Grundlagen der Ausstellungen und Messen für das Jahr 1934.

Nationalsozialistische Politik des Reiches bedingt eine nationalsozialistische Deutsche Wirtschaft.

Für Baden sind bis heute folgende Termine festgelegt. Ende April Mannheim, Ende April Heidelberg, in Vorbereitung Freiburg und Forstheim, als Braune Messen. Als Grenzland-Werbemessen verbunden mit Grenzlandkundgebungen sind vorgesehen: Kehl, Lössau, Waldshut, Konstanz und die Wiederholung der 1. Nationalsozialistischen Grenzlandwerbemessen in Karlsruhe.

### Gründungsstagung der Ortsgruppe Baden-Nord des Reichsverbandes deutscher Schriftsteller

ld. Heidelberg, 12. Febr. Als erste der drei großen Gruppen im Gau Baden-Pfalz des Reichsverbandes deutscher Schriftsteller hielt die Ortsgruppe Baden-Nord Samstag abend in der Universität ihre Gründungsstagung ab, zu der auch der Leiter der Presse- und Propagandaabteilung im Staatsministerium, Gaupresseschef Moraller, erschienen war. Ortsgruppenführer Dr. H. Endemann teilte in seiner kurzen Begrüßungsansprache mit, daß die vorgelegene Rede von Oberbürgermeister Dr. Reinhaus ausstellen müsse, da dieser nach Berlin gerufen worden sei. An dessen Stelle sprach der Führer des Gau Baden-Pfalz, Max Dufner-Greif über das Thema „Vom Schicksal der badischen Landeskunst“. Gaupresseschef Franz Moraller sprach anschließend kurz über die Kunst, vom nationalsozialistischen Standpunkt aus betrachtet.

### Aus Stadt und Land

#### Kostümfest des Liedertanzes und Turnerbundes Durlach.

Am Fastnachtstag abend fand in sämtlichen Räumen des Gasthaus zur „Blume“ das Kostümfest des Liedertanzes und Turnerbundes Durlach statt, das heute mit Recht als ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges bezeichnet werden darf. Dem Kostümfest lag das Motto zugrunde: „Es zieht am Rhein der Frühling ein“. Die Veranstaltung wurde, was den äußeren Rahmen und die Kostüme, die man zu bewundern Gelegenheit hatte, betrifft, dem gewählten Motto in jeder Beziehung gerecht. Der Festsaal präenterte sich im schönsten Frühlingsgewände u. war mit grünen Pflanzen, blühenden Blumen, Guirlanden, Lampen u. a. m. geschmückt. Das rheinische Frühlingsfest wies einen sehr guten Besuch auf, alles nahm daran teil. Neben einer wunderschönen Rheinreise, rheinischen Mädchen, rheinischen Burschen, Sängern, Turnern, solchen Töchterinnen usw. waren Vertreter von nahezu allen fremden Nationen in ihren schüden Kostümen beim Fest anwesend und wußten sich bestens zu unterhalten. Selbst Mephisto war zugegen und schien an dem Fest Freude zu finden. Bei stotter Tanzmusik herrschte gar bald in allen Räumen, vor allem im Saal und im Blumen-Kaffee, ein buntes, fröhliches Leben und Treiben und schönste Harmonie.

Walter Hoyer bestieg den Podium und hielt eine humorvolle Begrüßungsansprache, in der er ein Loblied sang auf den deutschen Rhein, den rheinischen Frühling und den rheinischen Humor. Die Musik stimmte hierauf das schöne Lied an „Du wunderschöner deutscher Rhein“. Den Höhepunkt des Abends bildete die Prämierung der schönsten Weine, die Feiertagsstürme auslöste. Zu diesem Zweck forderte Karl Eder die anwesenden Damen auf, sich an einer Preis-Pollnase zu beteiligen. Die an derselben teilnehmenden Damen mußten vor einem Preisrichterkollegium, das aus vier Herren bestand — es waren lauter Fachleute und keine Spießer — einzeln über die Bühne marschieren, um auf diese Weise die schönsten Weine feststellen zu können. Als Preise waren ausgesetzt: eine Flasche Sekt, eine Schachtel Pralinen und eine Flasche Wein. Die Preisrichter, die bestimmt kein leichtes, aber bedeutungsvolles Amt hatten, wurden der ihnen gestellten Aufgabe durchaus gerecht. Viele Herren schrien beim Anblick der schönen Weine Stielaugen bekommen haben. Die Damen, die als Preisrichterinnen aus dem „oblen“ Weisheits hervor gingen, freuten sich sichtlich über die ihnen ausgehändigten Preise.

Am die Mitternachtsstunde erreichte die Fröhlichkeit ihren Höhepunkt, zumal der Elferat der Gro. K. a. G. e. nach 12 Uhr das Kostümfest mit seinem Besuch beehrte. Das Fest dauerte bis in die frühen Morgenstunden, und alle Teilnehmer werden mit Genugtuung und Freude sich an dasselbe zurück erinnern.

#### Die Blauner Spitzenrossette

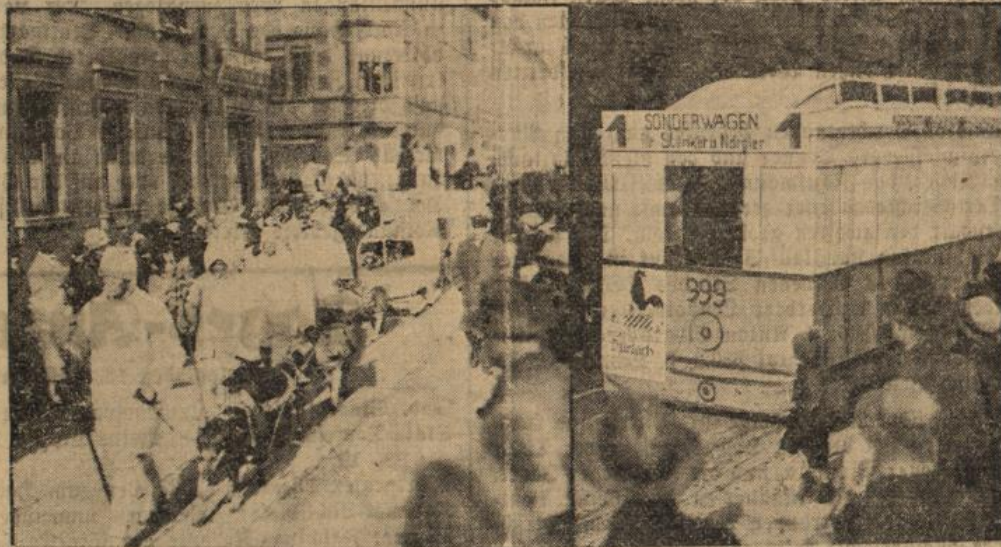
Von allen Kreisgedichten hatte an 4. Februar Baden zuerst mit dem Verkauf der Blauner Spitzenrossette begonnen. Großen Beifall hat die Spitzenrossette überall und besonders bei der Frauenwelt gefunden. Über 300 000 Rossetten konnten bisher in Baden verkauft werden.

Eine führende deutsche Modenzeitschrift, die vor allem in Hausfrauenkreisen weit verbreitet ist, wird sogar in ihrer Zeitschrift eine Anzahl von Mustern für die Weiterverarbeitung der Spitzenrossetten herausbringen. Diese Vorlagen werden dazu beitragen, daß die Nachfrage nach den Blauner Spitzenrossetten noch größer wird.

Darum heile sich jeder, noch einige Rossetten zu erwerben, denn der Vorrat ist nur noch gering. 20 Pfg. kosten die Rossetten Blauner Webkunst, 20 Pfg. ist bestimmt der Erwerb dieser Rossetten wert. Denn Ihr opfert dem Winterhilfswert, teilt den Armen Brot und Wärme, den Arbeitern Lohn.

## Großer Maskenzug in Durlach

Am Fastnachtstag fand in Durlach der vom Verkehrsverein und der Gro. K. a. G. e. Durlach seit Wochen mit viel Mühe, Arbeit und Sorgfalt vorbereitete und mit großer Spannung erwartete Maskenzug unter dem Motto „Durlach bleibt Durlach“ statt, der mit Recht als der Höhepunkt und das Ereignis der diesjährigen Karnevalszeit bezeichnet werden darf. Der Maskenzug, der in erster Linie auf die Initiative unseres tüchtigen, aber auch humorvoll veranlagten Bürgermeisters Dr. Lingens und der Gro. K. a. G. e. Durlach zurückzuführen ist, war hinsichtlich Witz, Humor und Originalität der größte und schönste, der bisher in Durlach zur Durchführung gelangte. Der Zug, an dem die Stadtverwaltung, die Gro. K. a. G. e., Vereine von Durlach und Aue, sowie Handel, Gewerbe und Industrie teilnahmen, zählte rund 60 Wagen und Gruppen. Ganz Durlach war auf den Beinen, dazu kam noch eine gewaltige Zahl auswärtiger Besucher und Gäste, die sich den Maskenzug ansahen. Die elektrische Straßenbahn führte Extrawagen auf Extrawagen und war kaum in der Lage, den ungeheuren Verkehr von Karlsruhe nach Durlach zu bewältigen. In tiefen Gliedern säumten die Zuschauer die Straßen, durch welche der Zug seinen Weg nahm. Das Wetter, das morgens noch trübe war, klarte sich gegen 2 Uhr nachmittags auf, die Sonne brach siegreich durch und ein blauer Himmel wölbte sich über der alten Markgrafenstadt. Somit waren alle Vorbedingungen gegeben, um den Maskenzug mit vollem Erfolg durchzuführen.



Aufnahmen: Photo-Rund Durlach

Von 1 Uhr ab begaben sich die Klepperlesgarde, die das Jungvolk stellte, Wagen, Gruppen und alle übrigen Zugteilnehmer zum Aufstellungsplatz vor dem Bahnhof Durlach, wo der Zug sich gruppierte. Gegen 1/3 Uhr setzte sich der imposante Maskenzug in Bewegung. Er passierte folgende Straßen: Die Fritz Kröber, Friedrich, Wilhelm, Auer, Luini, Friedrich, Kilsfelds, Birken, Wald, und Auerstraße; in Aue die Haupt-, Waldhorn, Lindens, Garten- und Hauptstraße; in Durlach die Auer, Amalien, Adolf Hitler, Kellers, Herrens, Adolf Hitler, Lamm-, Kronen, Adolf Hitler, Blumen-, Weingarten, Koon-, Wollke, Werder, Grönginger, Schiller-, Eitlinger, Leopold, Adolf Hitlerstraße bis Hotel „Poli“, zurück durch die Adolf Hitler, Adler, Pfingst, Gerber, Sebald-, Adolf Hitler, zum Bahnhofplatz, wo der Zug sich auflöste.

Der Zug setzte sich wie folgt zusammen: An der Spitze ritt der Zugleiter. Es folgten Panzerfahrer zu Fuß, die Klepperlesgarde, die im Chor tief „Soorig, hoorig ich die Krag“, dann der geschmückte Begrüßungswagen der „Nahmaschinenbauer“, ein Spielmannszug, eine Musikkapelle, Herolde mit dem Banner des Prinzen, die Prinzengarde zu Fuß, der prächtig geschmückte Wagen des Prinzen, die Prinzengarde zu Pferd, die originale „Durlacher Artillerie-Funfgarde“ und Herolde mit dem Banner der Gro. K. a. G. e. Nun kam wohl der originellste Wagen „Nur ein Viertel stündchen“, der eine nächtliche Begebenheit eines ehemaligen „Prominenten“ mit seinem Hund, welcher ihm stets ein treuer Begleiter und Wächter war, wahrheitsgetreu und treffend wiedergab. Während der teuren Ehegatte auf der Staffel der Bezirksparkeise eingeschlagen ist, wartet die „Frau Geheimrat in Nöten“ zu Hause auf ihn.

Hinter einer Musikkapelle folgten in bekannter Aufmachung die Wagen des großen Rates (Roter Rat und Blauer Rat), dann Herolde zu Pferd. Recht originell u. humorvoll waren die Wagen „Durlacher Wahrscheiken“, „Durlach bleibt Durlach“, „Die Platalseil kommt doch weg“, „Durlacher Straßenbeleuchtung“, der „Polarschlitten“ des tynologischen Vereins, der „Verkehrsverein“, die humoristische „Clowngruppe und Auguste“, „Ritter der Landstraße“ (Zigeunergruppe), „Dem Sänger

schlägt keine Stunde“ (Liedertranz Durlach), die „Submissionsklub“, „Das alte Schlachthaus“, „Rationalisierung bei's Schwarzbuckels 1934“ (Flugzeug des D. L. B. Ortsgruppe Durlach), „Das Seeungeheuer von Lochnes“, das künstlerisch sehr gut dargestellt wurde, und nicht zuletzt der „Sonderwagen für Körgler und Stänkerer“.

Die obenangeführten und besonders erwähnten Wagen und Gruppen wurden von einer Kommission, die die Prämierung der schönsten und vor allem originellsten Wagen vorzunehmen hatte, in die Klasse I eingereiht. In die Klasse II kamen: „Begrüßungswagen“, „Durlacher Artillerie“, „Die Platalseil kommt doch weg“ (diese wurden bereits oben genannt), ferner „Segt kommen die... Schügen“ (Schüßengemeinschaft), „Ein Hoch dem Durlacher Hans“, „Kabus“ (Wirtverein), „Durlach wird wieder Garnisonsstadt“ (ein fröhlicher Rekrutenwagen der Liedertafel Aue), „Tatterjail“, „Die Stadt. Lieferungen 1920, 1934“, „Michelinwerke“ (hier handelt es sich um das vergebliche Bemühen der ehemaligen Stadtverwaltung, die Michelinwerke nach Durlach zu bekommen), „Die Lütjehäcker Radler“, „Umzug vom Rathaus Aue nach Durlach“, „Eingemeindungshöhezeit in der Südweststadt“, „Der aussterbende Bürgerneuzer“, „Reingartenidyll“, „Durlacher Markt-

bauere“ und „Zieht nicht an den Rhein“; hinzu kommen noch die Gruppen „Durlacher Wachstum“ und „Wer zulezt lacht, lacht am besten“ (Koschollensammer). Diese Wagen und Gruppen waren auch originell und wußten gut zu gefallen.

Außerdem beteiligten sich am Maskenzug noch die Friseur mit dem Wagen „Aebornormal — Normal“, „Die Goldenhobler von Durlach“ und die Mandolinengesellschaft „Edelweiß“ mit Musik, die lobend erwähnt seien, sowie weitere Musikkapellen und Begleiterteiler.

Die meisten Wagen und Gruppen brachten drilliche und nachbarliche Feiertagsereignisse in bald mehr, bald weniger humorvoller und satirischer Weise zur Darstellung.

Allen Zugteilnehmern sei auch an dieser Stelle für die aufgewendete Mühe und Arbeit und das Zustandekommen des glänzenden Maskenzuges herzlich gedankt.

Sollte eine Gruppe bei der Fülle des Gebotenen versehentlich nicht genannt worden sein, so bittet der Chronist um gefällige Nachsicht.

Die Kommission, die die Wagen und Gruppen des im ganzen trefflich gelungenen Maskenzuges vom Ballon des Rathauses zu beurteilen und die Prämierung vorzunehmen hatte, waltete nach bestem Wissen und Gewissen ihres Amtes. Diefelbe bestand aus den Herren Bürgermeister Dr. Lingens, Gewerbeschuldirektor Lehmann, Dipl.-Ing. Mertke, Kräfftel Dünkel und Kaufmann August Schindelf. Bei der Beurteilung der Wagen und Gruppen war in erster Linie die Originalität ausschlaggebend und der Umfang, in wie weit das Motto „Durlach bleibt Durlach“ Berücksichtigung fand.

Der Maskenzug, der über 2 Stunden dauerte, wurde überall freudig begrüßt und löste allgemein begeisterte Sympathieausdrücke aus. Luftschlangen und Konfetti, aber auch Orangen, Mandarinen, Bonbons und andere Süßigkeiten wurden geworfen. Es herrschte ein fröhliches Karnevalstreiben, die Durlacher gingen aus ihrer Reserve heraus und lieferten den Beweis dafür, daß auch sie zur gegebenen Zeit lustig und fröhlich sein können. Der Durlacher Maskenzug schuf ein frohes und farbenprächtiges Bild, das allen Teilnehmern und Zuschauern noch lange Zeit in bester Erinnerung sein wird.

#### Badisches Staatstheater.

Heute Dienstag, den 13. Februar 1934 gelangt, wie mehrfach angekündigt, Johann Nepomuk Neitron's unverwundliche Zauberpöffe mit Gesang „Lumpacibaabundus oder das fiederliche Kleeblatt“ nach einer Reihe von Jahren neu eingeleitet zur Wiederaufführung, gewürzt mit Tanzszenen und Gelangsvorträgen. Die Spielleitung hat Ulrich von der Trend, die musikalische Leitung Walter Born. In der Hauptrolle sind beschäftigt die Damen Elizabeth Vertram, Karola Erbin, Lola Erwig, Marie Frauendorfer, Marie Genet, Lore Petersen und andere, und die Herren Joachim Ernst, Paul Gemmede, Fritz Herz, Hugo Höder, Otto Kienicher, Alfons Kloeble, Karl Mathias, Karl Mehner, Hans und Paul Müller und Herren des Singchors und der Theaterakademie. Die Bühnenbilder schuf Heinz Gerhard Zirker, Kostüme: Margarete Schellenberg.

#### Glänzende Anerkennung Franz Schusters.

Der bekannte Verlag G. Bote u. Bode, Berlin, schreibt an Kammerfänger Franz Schuster vom Badischen Staatstheater folgendes:

„Sehr geehrter Herr Kammerfänger! Einer unserer Mitarbeiter, Herr Dr. H. F. Redlich, Mannheim, der Gelegenheit hatte, einer Aufführung des „Freikorporal“ von Bollethun (bei Bote u. Bode erschienen) in Karlsruhe beizuwohnen, schreibt uns hierüber u. a. wie folgt:

„Besonders stark wirkte die Figur des Königs Friedr. Wilhelm I. in der geradezu genialen, verblüffend großartigen Verkörperung durch Kammerfänger F. Schuster, einen der bedeutendsten Sänger unserer Südwestseite. Da Sie nach diesen Ausführungen einen erheblichen Anteil an dem großen Erfolg des Werkes in Karlsruhe haben, möchten wir die Gelegenheit benützen, um Ihnen unseren verbindlichsten Dank für die glänzende Darstellung dieser Rolle auszusprechen.“

Wir freuen uns, diese außerordentliche und ehrenvolle Anerkennung unseres einheimischen Sängers der Öffentlichkeit bekannt geben zu können.“

#### De Stänkererwage

Wenn mer scho mol im Glashaus sitzt, soll mer mit Stei' net schmiede, denn hienoch do nun als d'Veut bloß mehr noch 's Maul uffreißt.

Ich mein, 's hat gichtunkel hauegnug un 's dut a heut noch blisse, mir werre scho noch mit de Zeit, sei säuwerlich ausliffte.

Die wo als mit de Linie 1 nach Karlsruhe' nei nun jahre die dun sich grad in letzter Zeit zu Masse sammelhare.

Denn Stoff zu B'shwerde ich gnug do, des werre alle wisse, die Strahbahn, die werd jelt bald noch Wäge baue müsse.

's wär gut, de Stadtrat düt des in de nächste Sitzung B'schleße, des wär e Wirtschaftsaufblung un zwar e produktive.

Ganz annercht wie im Kaffee Stern de Fall 's ich seit em Umfchwung, jelt ich im Gegejch bezu, bloß Gajhtwirtschaftsaufblung.

Des Eine sah Euch g'lagt noch sei, Ihr mögt a noch so lude, mir werre Euch a weiterhin noch uff die Finger gude.

Zwei Stänkerer.



## Stoll-Berchtesgaden Deutscher Ski-Meister

Weslos gewinnt den Slalomlauf — Vantschner Sieger im Zusammengefahrenen Lauf — Bayern 1 Staffelmehster

Rund 10 000 Zuschauer hatten sich am Sonntag nachmittags zum großen Slalomlauf der Deutschen Skimeisterschaft an der Berchtesgadener Schanze eingefunden. Die größten Weiten stand der Berchtesgadener Alfred Stoll mit 56 und 59 Meter, doch waren Haltung und Stützführung zu bemängeln. Weit besser in der Ausführung war der junge Karl Dietl-München, der zwar nur 51 und 52 Meter erreichte, aber dank seines ausgezeichneten Stiles von den Preisrichtern auf den ersten Platz gesetzt wurde. Der Sieger wurde nur von dem wiedergewonnenen Norweger Birger Ruud übertroffen, der außer Wettbewerb bei 56 und 54 Meter aufsteht. Hinter Dietl und Stoll sicherte sich der Alpbacher Paul Schneiderbach mit zwei guten Sprüngen von 50 und 52 Meter den dritten Platz vor dem jungen Hans Diller-Berchtesgaden, der die gleichen Weiten erreichte, aber in der Durchführung nicht so sauber war.

Außerordentlich interessant und spannend war der Kampf um den Goldenen Ski. Der Langlaufsteiger Willi Bogner-Traunstein, Franz Reiser-Partenkirchen, von Kaufmann-München und auch Gustl Müller wurden durch Stürze ausscheidet. Dadurch war das Rennen vollkommen offen. Im engeren Wettbewerb standen Stoll, Leopold, Mos und Eisgruber. Unter der Begeisterung seiner Landsleute gelang Alfred Stoll der große Wurf. Famos hielt sich der Breslauer Herbert Leopold, der mit Sprüngen von 42 und 46 Meter nur mit 4 Punkten hinter Meister Stoll zurückblieb und Mos mit den gleichen Weiten sicher auf den dritten Platz verwies.

Der Sieg von Stoll-Berchtesgaden bedeutet nach dem Ausscheiden des Kampfspielers Bogner und den gleichfalls inaktivierten Bayern, Reiser, von Kaufmann und Gustl Müller keine Ueberraschung. Der Berchtesgadener errang damit nach der ungarischen Meisterschaft den zweiten großen Erfolg. Das genaue Ergebnis der Kombination Langlauf-Slalomlauf ist: Deutscher Meister und Gewinner des Goldenen Ski des DSB: Alfred Stoll-Berchtesgaden 415,3. 1. Herbert Leopold-Breslau 411,1. 2. Walter Mos-München 406,5. 3. Anton Eisgruber-Partenkirchen 396,3. 4. Walter Glöckl-Alingental 386,2. 5. Leonhard Börmannsdorfer-Baurisch Zell 379,7.

Im Patrouillenlauf über 25 Kilometer für Mittel- und Hochgebirgsgruppen lieferten sich bei den Hochgebirglern der Titelverteidiger, die Münchener Pioniere, und die Kemptener Jäger, einen erbitterten Kampf, den die Allgäuer zu ihren Gunsten entschieden. Bei den Mittelgebirgsgruppen verteidigten die Birscherberer Jäger ihre Meisterschaft erfolgreich.

SL- und SS-Meisterschaften: 12 Kilometer Patrouillenlauf für Hochland: 1. Niederjochen 1:48,13. 2. Geländeportalschule Aachen 1:58,01. 3. Westfalen Sturm 3. Standarte 2:07,21. 18 Kilometer Patrouillenlauf für Mittelgebirge: 1. Bayerische Ostmark 1:28,45. 2. Franken 1:29,21. 3. Baurische Ostmark 2:32,50.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

## Hunger und Elend bei den Sudetendeutschen

Das Sudetendeutschum hat nicht nur einen harten Kampf um die Erhaltung seines Volkstums auszufechten, es wird von der schwersten körperlichen Not in großen Teilen heimgesucht. Von rund 900 000 arbeitslosen sudetendeutschen Volksgenossen erhalten nur etwa 320 000 eine Arbeitslosenunterstützung. Von der Not wird naturgemäß die Jugend am schwersten betroffen. Infolge Unterernährung, Mangel an Kleidern, Schuhen und Heizmaterial greifen die ansteckenden Kinderkrankheiten rasch um sich. Viele Familien von fünf und mehr Kindern haben nur einen einzigen kleinen Raum, der weder geheizt noch beleuchtet werden kann. Die harten Schneefälle haben in den letzten Wochen die Arbeitslosigkeit noch weiter gesteigert. Viele Kinder haben nicht mehr die Möglichkeit, in der strengen Kälte die Schule zu besuchen. Der tschechische Staat verliert nun das Elend dieser Gengbevölkerung auszunutzen, indem er den Kindern der tschechischen Minderheitenschulen und Kindergärten täglich eine Suppe verabreicht und sie mit Kleidern versorgt. Von der Not getrieben entschließen sich viele Eltern, ihr Kind der tschechischen Schule zuzuwenden, so daß in manchen Ortschaften der tschechische Kindergarten fast nur von deutschen Kindern besucht wird. Es wird berichtet, daß die Kinder der deutschen Schulen oft nicht mal ein Stückchen Brot haben, um sich an diesem sattessen zu können. Mit zerrissenen Kleidern und mangelhaften Schuhen müssen sie oft einer stundenlangen Weg zurücklegen. Der Landesauschuss „Brüder in Not“, Haus des Deutschtums, Stuttgart, ruft die gesamte Bevölkerung dazu auf, dem gefährdeten Sudetendeutschum in der kritischen Zeit beizustehen. Die angeschlossenen Verbände werden auch diesmal die Hilfsaktion tatkräftig unterstützen, um zu verhindern, daß wertvolles deutsches Volkstum im Grenzgebiet untergeht. Spenden werden erbeten auf das Konto 10 500 bei der Stadt, Großstraße Stuttgart oder auf der Geschäftsstelle Haus des Deutschtums. Die Beträge werden auf sicherem Wege in die Notstandsgebiete geleitet.

## Tages-Anzeiger

Dienstag, den 13. Februar 1934.

Bad. Staatstheater: „Lumpaciwagabundus“, 19¼—22¼ Uhr.  
Stala-Tonfilm-Theater: „Meine Lippen lügen nicht“, 6¼ und 8¼ Uhr.  
Marxgrafen-Theater: „Mädchen zum Heiraten“, 6 und 8¼ Uhr.  
Kammer-Theater: „Betragen ungenügend“.  
Blume: Faschings-Redoute der Gro-Ra-Ge.  
Festhalle: Kegler- und Schlussball.  
Parkschlössle: Großer Faschingskehrhaus.  
Stadion: Faschingsstanz.  
Neue Karlsburg: Karnevalstreiben.  
Karlsruher Hof: Karnevalistisches Konzert.  
Schweizerhaus: Kappen-Abend.  
Darmstädter Hof: Fideles Rehraustrummel.  
Reherhof: Großer Schlusstrummel.  
Krokol: Faschnachtsstrummel.  
Große Linde: Gemütliches Zusammensein.  
Biermarktplatz: Großes Faschnachtsstreiben.

## Handel und Verkehr

Amthliche Berliner Devisenkurse vom 12. Februar

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,653	0,657
London (1 Pfund)	12,745	12,773
New York (1 Dollar)	2,532	2,539
Amsterdam-Rotterdam (100 Gulden)	167,93	168,27
Brüssel-Antwerpen (100 Belg.)	58,17	58,29
Kopenhagen (100 Kr.)	56,99	57,11
Oslo (100 Kr.)	64,04	64,16
Paris (100 Fr.)	16,44	16,45
Prag (100 Kr.)	12,44	12,45
Schweiz (100 Fr.)	80,72	80,88
Stockholm-Gothenburg (100 Kr.)	65,73	65,87
Wien (100 Schilling)	47,20	47,30

### Wirtschaft

Englische Zusatzölle für französische Einfuhrwaren. Die französische Regierung die vollen Kontingente für englische Einfuhrwaren nicht wieder hergestellt hat, wurden die von England angebotenen Gegenmaßnahmen gegen französische Waren am Freitag in die Tat umgesetzt. Die englische Regierung erließ eine Verfügung, durch die gewisse in Frankreich erzeugte oder ausgeführte Warenarten mit einem Zulassung von 20 Prozent belegt werden. Im Saargebiet bereitgestellte oder erzeugte Waren werden von dem Zoll nicht betroffen.

Inwonderer erhalten nur noch 10 000 RM. in Devisen. Die Bedenks der Entwicklung der deutschen Devisenlage sind in einem Rundschreiben des Wirtschaftsministeriums neue Bestimmungen hinsichtlich der Deviseneinbringung für Auswanderer erlassen worden. Sie bringen, nach der „FZ“, eine Einschränkung für Devisenmitnahmen mit sich. Während bisher die Devisenstellen in einer nur Zufälligkeit die Minahme von bis zu 15 000 RM. in Devisen (Devisen) gestattet konnten, ist nunmehr dieser Betrag auf 10 000 RM. herabgesetzt worden. Darüber hinaus muß die Zustimmung des Ministeriums bzw. der Reichsstelle eingeholt werden.

### Börsen

Berliner Börsenbericht vom 12. Febr. Für die gute Verlaufung der Börse zeugt es, daß die Kurse an den Aktienmärkten weiter anziehende Tendenz zeigten. Am Rentenmarkt war eine klare Tendenz zunächst noch nicht zu erkennen. Austräge lagen nur in geringem Umfang vor. Auf dem Rohstoffmarkt trat unter Samstagsschluss, Neubefehle kamen mit 19,65 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit 94,25 Prozent unverändert an. Die variabel behandelten Industrie-Obligationskurse bräuteten ab. Tagesgeld nannte man mit unverändert 4,25 bzw. 4,25 Prozent, von den angeleglichen Saluten errechnete sich der englische Pfund mit etwa 12,74, der Dollar mit 2,54,25.

### Schweinemarkt

Durlach, 10. Febr. Der heutige Schweinemarkt war bei Jahren mit 61 Käuferfleischweinen und 195 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 36 Käuferfleischweine und 155 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferfleischweine 30—38 M., per Paar Ferkelschweine 20—28 M.

### Wetternachrichtendienst

Wetter für Mittwoch

Der Hochdruck, dessen Kern sich über Großbritannien und Frankreich befindet, erweitert sich als recht widerstandsfähig. Für Mittwoch ist infolge ozeanischer Luftströmungen zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trodenes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

## Danksagung.

Vom Grabe unserer lieben Entschlafenen zurück, sprechen wir allen denen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für die zahlreichen Blumenspenden unseren innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Kirchenrat Wollhard für seine wohlthuenden Worte.

DURLACH, den 13. Februar 1934.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Friedrich Geyer, Privatmann.

Durlach, Handelsregister A. Eingetragen am 9. Februar 1934 zu Firma Mühl & Co., Durlach, Dandelsgeschäft und Firma sind an Frau Marie Mühl, Durlach, veräußert. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Frau Marie Mühl, Durlach ist alleinige Inhaberin der Firma. Amtsgericht.

Ueber den landwirtschaftlichen Betrieb der Eheleute Theodor Kleiber und Anna geb. Becker in Durlach wird heute um 16 Uhr das Entschuldigungsverfahren gemäß Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. 6. 1933 eröffnet. Die Bezirkskommission Durlach in Durlach wurde zur Entschuldigungsstelle ernannt. Die Gläubiger werden unter Hinweis auf die Rechtsnachweise des § 11 Abs. 2 des Entsch. Ges. aufgefordert, ihre Ansprüche möglichst in doppelter Form bis zum 1. 3. 1934 bei dem unterzeichneten Amtsgericht anzumelden und die in ihren Händen befindlichen Schuldturkunden dem Gericht einzureichen. Durlach, den 9. Februar 1934. Amtsgericht 1.

„Schweizerhaus“  
Heute großer  
Rappen-Abend  
Bockbier.

Heinrich Merkel  
Baulehner und sanit. Anlagen  
Lammstraße 2 Fernspr. 381  
Werkstätte Kelterstraße 1

führt alle einschl. Arbeiten u. Lieferungen in bekannt meistermäßiger Weise und zu billigsten Preisen aus.

Paßbilder  
liefert sofort  
Photograph Rummel  
— Auerstraße 3 —

Uhren — Schmuck — Brillen  
werden gewissenhaft, fachmännisch u. preiswert repariert bei  
F. Ohneberg, Eigene Uhrmacherei  
Eigene Goldschmiedwerkstätte  
Adolf Hitlerstraße 76.

## „FESTHALLE DURLACH“

Heute Abend großer

Kegler- u.  
Schlussball

in sämtlichen dekorierten Räumen der hiesigen Festhalle.

Ermäßigte Eintrittspreise! Ermäßigte Eintrittspreise!

2 Ballorchester!

## Parkschlössle

Ab ¼4 Uhr

## Kinderkostümfest

und abends der große

## Faschingskehrhaus mit Ueberrassungen

Die Südweststadtgemeinde und Angrenzer treffen sich heute abend zu humorvollem gemütlichen

## Zusammensein

in den neurenov. Räumen des Gasthauses

## „Zur Großen Linde“

### Grözingen, im Seindhas Nr. 9

Eine schöne

### Wohnung

mit 1 Zimmer u. Küche u. sonstigen Zubehör auf 1. März 1934 billig zu vermieten.

Bezirkswohnungsverband  
Bezirksamt — Karlsruhe.

### Wohnung

3 Zimmer, evtl. mit Mansarde in nur gutem, ruhigen Hause (Turmberglage) von einzelner Dame (böh. Beam. Witw.) gesucht, 1. 4. oder später.

Angebote unter Nr. 111 an den Verlaa

## Heute abend

## großer Schlusstrummel

im Meyerhof

Musik: Bauernkapelle.

### Badisches Staatstheater

Faschnacht-Dienstag, 13. Febr.

Außer Miene.

Mit Faschnachtsbeilagen:

Neu eingelebt:

### Der böse Geist

Lumpaciwagabundus

oder:

Das liebevolle Kleblatt  
Rauberpöffe mit Gefang von  
Nestroy, Musik v. A. Müller  
Regie: v. b. Trend. Dirigent:  
Horn, Mitwirkende: Vertram,  
Ewig, Frauendorfer, Genter,  
Kraßer, Peterfen, Seiling, Ober-  
schel, Tell, Erdin, Gebelstein,  
A. Schneider, Tubach, Ernst, Gem-  
mede, Harprecht, Herz, Höcker,  
Reinath, Kloeble, Kiencherf,  
Rubne, Mathias, Mehner, S.  
Müller, W. Müller, Brüter,  
Schönhaler, Ehret, Eich, Fazler,  
Guhl, Haag, Allinger, Wateo,  
K. Müller, Nagel, S. Rivinius  
Anf. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr  
Preise B (0,60—3,90 M.).

### Zimmer

unmöbliert, zu mieten gesucht.

Nähere Angaben unter Nr. 112

an den Verlaa.

### Gaszimmersöfen

9 Röhren, braun emailliert, gut

erhalten, preiswert zu verkaufen.

Bu erfragen im Verlaa.

### Kluge und erfahrene

Leute wissen den Wert des

Inserates zu schätzen. Inser-

rieren Sie im

### Durlacher Tageblatt